

## Lombriasco

### Lombriasco

Das Gebiet wurde schon in der römischen Zeit – wie von zwei Aufschriften bezeugt – bewohnt, und während des Hochmittelalters wurde es in die Turins Markgrafschaft miteingeschlossen. 1163 belehnte Friedrich I. mit Lombriasco die Marquis Romagnano, die die alte Kirche S. Maria zur Pfarrkirche 1173 erhoben, und die Augustinermönche mit ihr betrauten. Die Pfarrei, die dem Heiligen Stuhl direkt unterstellt war, genoß große Renten, aber sie verfiel im Laufe der Jahrhunderte, so daß sie verlassen und dann wieder aufgebaut worden mußte. Im XIII. Jahrhundert ging ein Teil der Ortschaft auf die Savoyen, und dann auf die Prinzen Acaja über. 1347 wurde Lombriasco von den Truppen Viscontis, Verbündeten der Prinzen Acaja gegen die Grafen Savoyen, besetzt. 1378 belehnte der Gegenpapst Clemente VII. mit Lombriasco Antonio Ponte aus Asti: die Familie erreichte 1644 die Erhebung zur Grafschaft; der Zweig der Ponte aus Lombriasco starb 1850 aus. 1800 gewährte das Schloss Napoleone Bonaparte Gastfreundschaft. 1928 wurde Lombriasco der Gemeindeverwaltung Pancalieris zusammengelegt, und wurde wieder autonom mit dem Anbruch der Republik.

Die **Kapelle S. Croce** (XVII. Jahrhundert) diene als Kultstatt für Pilger und Wanderer; in der Innenseite verehrte man ein dem Kreuz Christus angehöriges Bruchstück (gem. der Tradition), das in einem heutzutage in der Pfarrkirche bewahrten Reliquiar enthalten ist. Vor dem XII. Jahrhundert war die alte Kirche S. Maria das Nebengebäude des Schlosses der Romagnano; dank dem Marquis Manfredo II Romagnano, dessen Gedenkstein bewahrt ist, wurde die Kirche 1173 zur Pfarrei eingesetzt, und die Augustinermönche wurden mit ihr betrauten. Nach einer langen Glanzzeit verfiel sie, und wurde von dem Pfarrer don Giacomo Ponte 1560 wieder aufgebaut lassen. Die der Unbefleckten Empfängnis geweihte aktuelle **Pfarrkirche** ist dem Eingriff des Pfarrers Paolo Ponte (1674) zuzuschreiben. Der Kirchenaufbau dauerte mehr als ein Jahrhundert, so daß sie nur 1779 eingeweiht wurde. Das Hauptaltar ist des XX. Jahrhunderts; die Orgel reicht auf 1890 zurück. Die Stuckwerke wurden im XIX. Jahrhundert von Maria Antonia Ortensia de Montpézat, Witwe des Grafen Francesco Gregorio Maria Ponte, Napoleons Kämmerers, durchgeführt lassen. Besonders interessant sind die der Kreuzes-, der Heiligen Rocco- und Ludwigkapellen. In der Innenseite befinden sich einige Gemälde des XVII. und XVIII. Jahrhunderts, die vorher in der S. Sebastians Kirche standen. Historisch sehr interessant ist der Gedenkstein von Manfredo II. Romagnano, der in einem an die Kirche anstoßenden Raum gefassen ist. Das erste Schloss reicht aufs Jahr 1000 zurück, und wurde von den Marquis Romagnano, Gebietslehensherren, errichten lassen. Ein viereckiger Turm diene als Glockenturm für die Pfarrkirche. Es wurde von Kriegen und Belagerungen schwer beschädigt, und wurde im XVIII. Jahrhundert von der Familie Ponte, Lombriascos Herren, in **Palast** umgestaltet. Nach dem Familienaussterben (1834) wurde das Palast von den Benediktinerinnen gekauft, die später nach Chieri umzogen. 1894 errichtete don Rua, erste Nachfolger S. Giovanni Boscoss, eine Salesianergemeinschaft. Das alte Gebäude bewahrt ein gotisches Fenster auf der Fassade, eine Barockfreitreppe, und Zeichen von Freskodekorationen. Heute sind eine Mittelschule und eine Oberschule, die von den Salesianern verwaltet werden, in den Gebäuden aufgenommen. In einem angrenzenden Gebäude ist ein interessant **Naturhistorisches Museum**, das Fossilien, Mineralien, Muscheln, Insekten und verschieden Tiere bewahrt, ausgestattet worden. Der aktuelle Kirchturm wurde von dem Turiner Architekt Andrea Cattaneo geplant, und wurde dank der finanziellen Unterstützung der Gemeindeverwaltung und den Spenden von Antonia Ortensia Tremoille, Marquise De Gras Preville, Witwe des vorletzten Lombriascos Grafen, 1832 erbauen lassen.

Die **S. Sebastian Kirche** reicht auf das XV. Jahrhundert zurück, sie hat aber das aktuelle Aussehen im XVII. Jahrhundert gewonnen. Sie war von dem alten Friedhof, der heute durch ein Wetterdach ersetzt worden ist, gesäumt. Sie diene als Pfarrkirche im Laufe des XVII. Jahrhunderts, als die S. Mariä Kirche verfallend war.

Auf der Via S. Sebastiano kann man das von dem Maler Jacopino Longo aus Alba unterzeichnete **Freskogemälde des 1517** bewundern, das seit kurzem restauriert worden ist: es stellt die Muttergottes mit Jesuskind und den Heiligen Anton dem Abt und Sebastian dar.

### **Veranstaltungen**

*Fest des Flusses Po* (Juni): der Fluß Po, der das Gebiet durchfließt, ist die Gelegenheit für ein an die Wiederentdeckung der Wasserquellen geweihtes großes Fest.

*Fest der Heiligen Körper* (am ersten Sonntag Oktober): traditionelles Patronsfest alten Ursprungs, das die ganze Gemeinde verwickelt.

### **Für Informationen:**

Lombriasco Rathaus, Via Ponte 13, Tel. +39 011 9790133 / 0119790181

[www.comune.lombriasco.to.it](http://www.comune.lombriasco.to.it)